

Inserate werden angenommen in Budapest in der Annoncen-Expediton

Josef Schwarz,
V. Marokkanergasse 4.
1. Etage in der Exp. der
„Weiteren Blätter“.
Budapest,
VI., Eötvösgasse 5.

Zeitfragen

**Insertions-
Gebühr**

für die
4spaltige Kompa-
rettel-Zeile für das
Inland 24 Heller,
Ausland 25 Pf.

Beilage der Weiteren Blätter.

Nr. 6.

Budapest, den 6. Feber 1904.

XI. Jahrgang.

Heinrich Fiedler.

Am 12. Feber, 8 Uhr Abends, findet im Saale des Hotel Royal das Konzert des Virtuosen Heinrich Fiedler statt, dessen bravuröses Spiel die gesammte Presse Wiens zu außerordentlichen Lobeserhebungen, anlässlich dessen in der österreichischen Hauptstadt abgehaltenen Konzerte veranlaßt hat.

Die „Neue Freie Presse“ rühmt Fiedler's großartige, sichere Technik und den warmen Ton seiner Bogenführung, wobei sie ganz besonders hervorhebt, daß er Bach's schwieriges Passagenwert „Giaconna“ zu schöner Wirkung brachte. Das „Neue Wiener Tagblatt“ sagt, daß Fiedler's Spiel eine Reife bezeugt, die anderen berühmten Virtuosen häufig mangelt. Das Blatt bedauert, daß es Raumangel halber nicht im Stande ist, die große Künstlerkraft des jungen Mannes in gebührender Weise eingehend zu beleuchten. Das „Wiener Fremdenblatt“ nennt ihn einen aufgehenden Stern, der neben Bürmester und Eugen Jsaï, die vor ihm konzertierten, dennoch zu strahlen vermag. Das „Extra-Blatt“ rühmt den gesangsvollen Bogenstrich des jungen Virtuosen und das frische, sichere Zugreifen, welches namentlich in den Tanzstücken Wieniawski's D-moll-Konzert und den Aïrs hongrois von Ernst zu beobachten war. „Kunst und Wissenschaft“ spricht voll Enthusiasmus über Fiedler's Konzert und sagt unter Anderem: „Ein junger Geiger, Herr Heinrich Fiedler, hat uns in dieser schweren Zeit getröstet. Seit wir ihn gehört haben, sind die Schatten vertrieben und allen Irrenden ein Zeichen gegeben, zu welcher idealer Höhe wahre Kunst im Vereine mit vollendeter Technik führen kann. Herr Fiedler spielt das D-moll-Konzert von Wieniawski mit edler Kraft und feinem musikalischen Verständnis. Er sang sich mit der Romanze in die Herzen Aller.“ Zum Schlusse heißt es: „Erstaunt mußte man sich fragen, ob denn dies dasselbe kühle, bespöttelnde Publikum sei, das

allabendlich den Konzertsaal füllt. Ja, es war daselbe; echte Kunst riß ihm aber die Maske der Majestät herab und entfachte ungezügelt Begeisterung. Wir hegen den innigen Wunsch, daß sich Herr Fiedler mit dem ersten vielverheißenden Erfolge



Heinrich Fiedler.

gen Fiedler's sagen wird. Wenn Wien die Stadt der Lieder genannt wird, so kann die Metropole Ungarns als jene Stadt bezeichnet werden, wo die Kunst des Geigenspiels mehr als anderswo geliebt und geschätzt wird. In der That ist hier das dankbarste, aber auch anspruchsvollste Publikum in dieser Beziehung zu finden. Und so winken dem jungen Virtuosen, dem Schüler Prof. Grün's, Joachim's und Scharf's, wahre Triumphe, wenn, woran nicht zu zweifeln ist, die enthusiastische Aufnahme, welche Fiedler's Kunstleistungen in der Kaiserstadt gefunden, sich hier wiederholen und bestätigen werden. Denn obgleich ein jeder Künstler dieses Fachs seine eigene Gemeinde von Enthusiasten für sich besitzt, gilt es gleichwohl als ausgemachte Sache, daß so Manchem jener Glückstern lächelt, wonach er die Gunst des Publikums im Sturm erobert. Und wir hatten in jüngster Zeit nicht Wenige, die hier, kraft ihres unbeschränkten Talentes, Furore machten. Aus dem Grunde sind auch die Ansprüche, die man an den neuaufgehenden Stern stellt, ziemlich hoch geschraubt, und wenn es dem jungen Virtuosen gelingen sollte, unser Publikum für seine Kunst zu begeistern, dann ist er unstreitig ein Meister ersten Ranges. Nach alledem, was über die Lehrjahre, das sehr früh auftauchende, entschiedene Talent, endlich die bisherigen großartigen Erfolge des Künstlers bekannt ist, muß auch angenommen werden, daß ihm auch hier die Palme des Erfolges geht werden wird.

Dr. Maigrün.

Banken und Aktiengesellschaften.

Pester ungarische Kommerzbank. Uebermals weist die von Seite der Pester ungarischen Kommerzbank veröffentlichte Bilanz eine Steigerung ihres geschäftlichen Betriebes aus, indem der erzielte Reingewinn des Jahres 1903 — gegenüber dem Ergebnisse des Vorjah-

Sensationelle Neuheit!

Ein einziger Versuch genügt und der Käufer benützt kein anderes Zigarettenpapier mehr wie dieses.

Delice

Bestes, echt französisches
Zigarettenpapier sowie Zigarettenhülsen

zu haben in sämtlichen Trafiken des Landes.

res — 115.000 Kronen Ueberschuß ausmacht. Die Umsatzfiguren sind folgende:

	in Millionen Kronen	
Gesamtumsatz	1902	1903
Rassenumsatz	9529	10300
Einlagengeschäft	3321	4226
Devisengeschäft	1932	1817
Eskompte	1425	1600
Umsatz der Filialen	201	242
Wechselstube	750	835
	166	155

Aus diesen Vergleichen ist ersichtlich, daß der Geschäftsverkehr der Bank in allen Zweigen wesentlich gestiegen ist, was als Beweis dafür gelten kann, daß an Stelle der starken Depression der letzten Jahre steigender Umsatz und Geschäftslust getreten sind. Den lang bewährten Grundsätzen getreu hat die Bank auch im abgelaufenen Jahre ihre große Mobilität aufrechterhalten, welche darin zum Ausdruck gelangt, daß die Bank in ihren Baarbeständen, dem Wechselportefeuille, den Effekten, Lombardvorschußen, sowie Lombard-, Report und sonstigen kurzfristigen Forderungen über sofort realisierbare Aktiven im Betrage von 222 Millionen Kronen verfügt, wogegen die Einlagen und Forderungen diverser Gläubiger insgesamt 176 Millionen Kronen ausmachen. Die Summe der durch die Bank verwalteten fremden Einlagen und Forderungen per 158 Millionen Kronen weist den 165-1 Millionen Kronen des Vorjahres gegenüber einen Rückgang auf, welcher darauf zurückzuführen ist, daß die Bank, den andauernden Schwierigkeiten der Geldplatzierung Rechnung tragend, eine Herabsetzung des Zinsfußes durchführte, welche Maßregel zwar den Rückgang an Einlagen verursachte, aber mittelbar die heilsame Wirkung hervorgerufen hat, daß ein großer Theil der ausbezahlten Einlagen zum Ankauf ungarischer Staatspapiere und anderer heimischer Effekten verwendet wurde.

Die Budapester Sparkasse und Landes-Pfandleih-Anstalt hielt unter Vorsitz des Direktionspräsidenten Ludwig Tolnay und in Anwesenheit von 33 Aktionären mit 2473 Aktien ihre erste ordentliche Generalversammlung, welcher in Vertretung des Handelsministeriums Sektionsrath Dr. Ludwig Hegyeschalm anwohnte. Nach Erledigung der Formalien gelangte der Bericht der Direktion zur Vorlage, welcher konstatirt, daß die Bestrebungen der Direktion, das reguläre Geschäft auszudehnen und in allen Zweigen des laufenden Geschäftes einen höheren Verkehr mit befriedigendem Ertragnisse zu erzielen, von Erfolg begleitet waren. Eskomptirt wurden im verflossenen Geschäftsjahre 33.806 Stück Wechsel im Betrage von Kronen 69.626.943.36 (um K. 5.789.911.— mehr als im Jahre 1902). Mit Jahreschluß betrug der Stand des Wechselportefeuilles K. 7.127.257.68. Der Einlagestand — Sparbüchel, Kontokorrent-Einlagen, Kassscheine — bezifferte sich Ende des Jahres mit K. 14.421.634.70

und hat sich demzufolge um K. 903.339.— gehoben. Im Lombardgeschäfte sind K. 8.390.387.06 elocirt. Im Pfandleihbetrieb wurde auch im abgelaufenen Geschäftsjahre ein lebhafter Verkehr erzielt, der Stand der aushaftenden Darlehen hat sich jedoch in Folge der in der zweiten Jahreshälfte bewerkstelligten größeren Auslösungen verringert. Dieser Stand betrug nämlich mit Ende 1902. K. 7.739.383.—, während sich derselbe Ende 1903 nur mit K. 7.096.132.— beziffert. Die im Umlauf befindlichen Pfandkassen-Anweisungen beziffern sich zu Ende des Jahres mit K. 5.250.000. Die Beteiligung der Gesellschaft an der kön. ung. priv. Klassenlotterie-Aktiengesellschaft hat auch für die abgelaufene Jahresperiode ein vollkommen befriedigendes, das vorjährige übersteigendes Ergebniß geliefert. Die Vorschläge der Direktion betreffs Verwendung des Reingewinnes sind folgende: Als Dividende K. 24 per Aktie, zusammen K. 600.000 zu vertheilen, für den Reservefond Kronen 50.000, für den Pensionsfond der Institutsbeamten K. 10.000 auszuscheiden und den nach Abzug der statutenmäßigen Abschläge verbleibenden Saldo per K. 33.414.20 auf neue Rechnung vorzutragen. Nach Verlesung des Aufsichtsrathsberichtes wurde der Direktion sowie dem Aufsichtsrathe des Abolutorium erteilt und bestimmt, daß die Dividende von K. 24 per Aktie vom 3. d. ab zur Auszahlung gelange. Die bisherigen Mitglieder des Aufsichtsrathes, sowie die aus dem Ausschusse ausscheidenden Mitglieder wurden auf Antrag des Aktionärs kön. Rathes Dr. Rudolf Havas einhellig wiedergewählt. Aktionär Dr. Eugen Jsigmondy spricht der Direktion für ihre erprießliche Thätigkeit Dank und Anerkennung aus, worauf die Generalversammlung geschlossen wurde.

Der Landesverband der ungarischen Finanzinstitute, welcher sich in den letzten Wochen unter dem Präsidium des pensionirten Staatssekretärs Ladislaus v. Börös konstituirte hat, ist nun in Organisation begriffen. Dem neuen Institute wird als Generaldirektor der bisherige Direktor der Máramaroser Sparkasse, Karl Krocák, vortreten. Zum stellvertretenden Direktor ist Ludwig Gyenes ernannt. Die neue Aktiengesellschaft wird demnächst schon ihre Thätigkeit beginnen.

Literatur.

Der Kaufmann auf der Höhe der Zeit, von D. Haek, Verlag G. Regenhardt Berlin.

Ein ebenso nützlich, praktisches wie auch interessantes Buch ist es, welches der Verfasser in einem 772 Seiten starken Oktavbände nicht nur dem berufenen Kaufmann, sondern auch dem Laien als Studienquelle und Lesestoff übergibt. In der That lieft sich dieser belehrende Stoff in solch fließender Sprache, als wären es Feuilletons, die irgend einen interessanten

Stoff behandeln. Dadurch unterscheidet sich dieses Buch von vielen anderen in höchst auffälliger Weise, denn wir vermissen nichts von dem Schwerfälligen, Dozirenden und Schulmeisterlichen, das fast allen derartigen kaufmännischen Lehrbüchern anhaftet.

Eigentlich haben wir es hier mit F. H. Schlößing's „Der Kaufmann auf der Höhe der Zeit“ zu thun, dem bekannten Werke, das 24 Auflagen erlebte. Die Fünfundzwanzigste, von D. Haek vollständig bearbeitet und zum großen Theile mit neuen Texten versehen, geht gleichsam als Jubel-Auflage in die Welt und es geschieht dies in höchst kundiger und würdiger Weise. Das Buch müßte jeder gebildete Kaufmann gelesen haben, namentlich „die Geschichte des Handels“ wie „Handel und Verkehr“ werden Jeden interessieren.

Dr. Maigrün.

Briefkasten der Redaktion.

Herrn B. K., Graz.

Hat Einer mal Muse

So macht er auch schon Verse,

Mach ich sie nicht, machst Duse —

Machst Duse nicht — macht erse.

Und diesen so bekannten Vers schicken Sie als Ihr Geistesprodukt den „H. Bl.“ Wir antworten hierauf:

Hast Du die Dichteritis,

Dicht selber, sei nicht faul,

Und kannst Du selbst nicht reimen

Schweig still und halt Dein —

Hoffentlich finden Sie den Reim!

Herrn H. S., Wien. Die Humoreske genügt unseren Anforderungen nicht, Sie müßten dieselbe kürzer, prägnanter und was die Hauptsache ist, besser schreiben.

Siebzehnjährige Rose. Na hören Sie, das ist doch kein hübsches Pseudonym! Eine siebzehnjährige Rose, die muß ja schon sehr arg verwelkt sein. Uebrigens, geehrtes Fräulein, das Gedicht ist für eine Siebzehnjährige doch ein wenig zu ernst.

Herrn M. K., Budapest. Zwei Witze verwendbar, das Uebrige steht zu Ihrer Verfügung.

Herrn A. Sch., Budapest. Wir danken bestens.

Herrn F. P. Mitofen. Der Witz stammt noch aus der Zeit der Fünfziger-Jahre und machte als politischer Witz damals Aufsehen, obgleich er von den Behörden verfolgt wurde.

Herrn B. L., Budapest. Dankend abgelehnt.